

Zeitschrift:	Schweizer Erziehungs-Rundschau : Organ für das öffentliche und private Bildungswesen der Schweiz = Revue suisse d'éducation : organe de l'enseignement et de l'éducation publics et privés en Suisse
Herausgeber:	Verband Schweizerischer Privatschulen
Band:	24 (1951-1952)
Heft:	8
Rubrik:	Umschau

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

von der Geistesknechtschaft früherer Jahrhunderte anhaftet. Anderseits besteht aber doch die absolute Notwendigkeit, nicht alles wahllos, was von den Produzenten kommt, auf das Publikum loszulassen. Voraussetzung ist, daß ein für die Erwachsenen bestimmter Film auch tatsächlich nur von diesen gesehen werden kann, und nicht auch ebenso von den Jugendlichen unter 18 Jahren, für die, infolge ihrer größeren Beeinflussbarkeit und Unfertigkeit, ein ganz anderer Maßstab an einen Film gelegt werden muß. Wenn es nicht der Fall ist und eine Gewähr dafür eigent-

lich nicht besteht, so steht im Grunde die Tätigkeit unserer Filmbehörden in der Luft und verliert ihren Sinn. Denn daß man vielleicht einmal im Jahr einen besonders garstigen Film verbietet oder Kürzungen verlangt, bedeutet wenig gegenüber dem Umstand, daß jahraus jahrein Filme die Jugend beeinflussen können, die für sie unpassend und gefährlich sind.

Im Interesse des Schutzes unserer Jugend wird man Mittel und Wege suchen müssen, die Kontrolle der Kinovorstellungen wirksam zu gestalten.

Dr. H. Schultheß

UMSCHAU

Ein Jahr Pro Juventute 1950/51

Der Jahresbericht 1950/51 enthält eine reiche Fülle von Beispielen aus der täglichen Arbeit zugunsten der Schweizer Jugend. Mehr als 18½ Millionen Pro Juventutemarken konnten im Dezember 1950 verkauft werden, davon rund 16½ Millionen durch jene 30 000 Schulkinder, die sich alljährlich in selbstloser Weise der Hilfe für ihre kranken und bedürftigen Alterskameraden zur Verfügung stellen. Gekauft wurden ferner rund 340 000 Kartenserien, während 406 000 Glückwunsch- und Trauertelegramme im Laufe des Jahres versandt wurden. Die Fürsorgeausgaben der 190 Stiftungsbezirke betrugen insgesamt Fr. 2 660 683.61. Hinter dieser eindrucksvollen Zahl verbergen sich viele tausend Einzelhilfen an notleidende und bedürftige Kinder, zahlreiche vorbeugende Maßnahmen weitblickender Jugendhilfe und eine in Ziffern nicht ausdrückbare Leistung vieler hunderttausend Arbeitsstunden, welche von den ehrenamtlichen Pro Juventute-Bezirks- und -Gemeindemitarbeitern im ganzen Land dem Wohle unserer Jugend gewidmet wurden. Zahlreiche Legate und Vergabungen gütiger Menschen und Kinderfreunde haben darüber hinaus mitgeholfen, noch weitere Mittel für die vielgestaltige und weitverzweigte Tätigkeit der Stiftung bereitzustellen. Wie diese Mittel im einzelnen verwendet werden, darüber legt der hübsch bebilderte Jahresbericht beredtes Zeugnis ab. Durch Säuglingspflegekurse, Wanderausstellungen und Filmvorträge wurde hunderten von Müttern zu Stadt und Land, vor allem auch in abgelegenen Bergtälern, die richtige Pflege ihrer Kleinkinder gezeigt.

Erholungsferien für überlastete Mütter brachte diesen seelische und physische Gesundung. Die Ferienversorgung bedürftiger Schweizer Kinder erhielt neue Impulse und manches Kind fand liebevolle Ferieneltern. Mit großer Freude liest man von der Einladung der Auslandschweizer von Agen bei Bordeaux, welche 40 größere Buben und Mädchen aus der Heimat während den Ferien bei sich aufnahmen. «Den gebrechlichen Kindern gehört unsere ganz besondere Liebe», steht über einem Abschnitt und «Pro Juventute hat die Pflegekinder in ihr Herz geschlossen» über einem anderen. Es wäre zu wünschen, daß sich aus dem ganzen Land noch recht viele Paten bei Pro Juventute melden, die bereit sind, an die Kosten eines Pflegekindes einen regelmäßigen bescheidenen Beitrag zu leisten. Pro Juventute könnte damit manche Not lindern. Auch im vergangenen Jahre hat die Stiftung, trotz großer Schwierigkeiten wiederum 128 «Kinder der Landstraße» betreut. Aus der «Bundeshilfe für Witwen und Waisen» konnte Pro Juventute in vielen Notfällen Fr. 750 000.— als zusätzliche und außerordentliche Beiträge vermitteln, und aus der «Bundesfeierspende für berufliche Ausbildung», aus dem Paul Ringier- und aus dem Cado-nau-Fonds wurden an insgesamt 1438 junge Menschen zur schulischen Förderung und zur beruflichen Ausbildung Beiträge im Gesamtwert von mehr als einer Viertelsmillion ausgerichtet.

Die vorbildliche Rechenschaftsablage der Stiftung Pro Juventute bildet ein ehrendes Zeugnis für die nie erlahmende Hilfsbereitschaft des ganzen Schweizervolkes.



*Pro Juventute
ehrt
Johanna Spyri*

von Olga Meyer

Wer den Namen Johanna Spyri hört, denkt unwillkürlich an das verbreitetste ihrer Bücher, das in viele Sprachen übersetzte, von der Jugend vieler Länder heiß geliebte «Heidi, eine Geschichte für Kinder und auch für solche, welche Kinder lieb haben».

Nicht nur mit «Heidi», auch mit dem armen, mutterlosen Cornelli, dem verschupften, zerlumpten This, mit Stineli und Ricco im «Heimatlos» und vielen, vielen anderen hat Johanna Spyri die Kinder beglückt. Immer nimmt sie so ein Schattenmenschlein mütterlich, liebevoll an der Hand, öffnet mit einem geheimnisvollen Schlüssel sein Innerstes und lässt Kinder und Erwachsene miterleben, wie es auf seinen

stillen Wegen viel Schönes, Liebes und Gutes zu wirken imstande ist. Nichts Gekünsteltes ist in diesen Geschichten. Frisch wie Bergbäche fließen sie dahin. Rein ist ihre Luft, weit ihre Sicht, und ihr köstlicher Humor, ihre Wärme tut das übrige. Die Herzen der Kinder blühen unter der Lektüre der Spyriegeschichten wie Blumen auf.

Die Bücher Johanna Spyris wandern seit mehr als einem halben Jahrhundert von Generation zu Generation, heute beliebt wie ehedem. Weder Landesgrenzen noch Sprachen sind ihnen im Wege. Ob Schweizerkind, ob Amerikanerlein, das «Heidi» ist ihnen allen gleich lieb. Solange der Mensch das Heimweh nach einem einfachen, ursprünglichen Leben noch in sich trägt und niederkniet, um seinen Durst am reinen Quell zu löschen — solange Kinder ihre Hände noch schützend um die Schönheit von Blumen betten und weinen, wenn ein Vöglein stirbt — solange ihre Augen noch voll Glanz, ihre Herzen hungrig sind und sich ihre Hände falten, sind Bücher solcher Art, die Ewiggültiges enthalten ein unschätzbares Kleinod und Geschenk für die Jugend.

Mit der Wiedergabe von Johanna Spyri auf der diesjährigen 5er-Marke ehrt Pro Juventute das Werk der vor 50 Jahren verstorbenen Dichterin. Sie hofft damit allen «Kindern und solchen die Kinder lieb haben» eine besondere Freude zu bereiten.

Schulfunksendungen im Dezember 1951

Erstes Datum: 10.20—10.50 Uhr

Zweites Datum: Wiederholung 15.20—15.50 Uhr

4. Dezember / 12. Dezember: *Ein falscher Freund.* Ernst Balzli schildert in einem Hörspiel über die Schundliteratur seine eigenen Erlebnisse und möchte dadurch den Schüler warnen und ihn zugleich hinführen zur guten Jugendlektüre.
5. Dezember / 10. Dezember: *Jagderlebnisse und Jägerlatein.* In einer Mundarthörfolge zeigt Fritz Nöthiger, wie die Jäger einander interessante Jagderlebnisse zu berichten haben, wie sie aber gerne auch aufschneiden und mit ihrem «Jägerlatein» den Nichtjägern gerne die Köpfe verwirren!
6. Dezember / 14. Dezember: *Grenzlauf am Klausen.* Hörspiel von Kaspar Freuler. Es ist klar, daß die beste Einführung für diese Sendung die Lektüre

der Sage vom Grenzlauf darstellt, wie sie in der Schulfunkzeitschrift abgedruckt ist.

11. Dezember / 17. Dezember: *Geschichte vom Riesen Christopherus.* Dr. Georg Schmidt, der Direktor des Basler Kunstmuseums, erläutert das Bild von Konrad Witz, das die Schüler während der Darbietung vor sich haben sollten. Das Bild kann bezogen werden gegen Einsendung des entsprechenden Beitrages bei der Basler Schulfunkkommission (Postcheckkonto V 12 635). Bildpreis: Ab 10 Stück 20 Rp. pro Bild.

13. Dezember / 19. Dezember: *Musik unter Sternen.* Weihnachtlich-musikalische Sendung, erläutert von Hans Studer, Muri, der einen Ausschnitt aus dem «Concerto Grosso, fatto per la notte di natale» von Arcangelo Corelli, eine leicht faßliche, harmonisch-melodische Musik, die weihnachtliche Stimmung vermitteln möchte.

E. Grauwiller